

Sharing Society –

Welche bereichsübergreifende Ressortforschung braucht es?

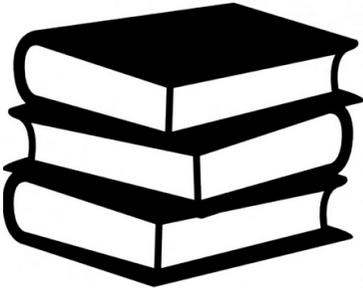
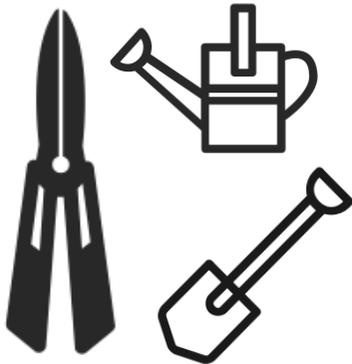
Inputreferat von Andreas Balthasar

Workshop der Forschungsverantwortlichen der Bundesämter vom 7. März 2019

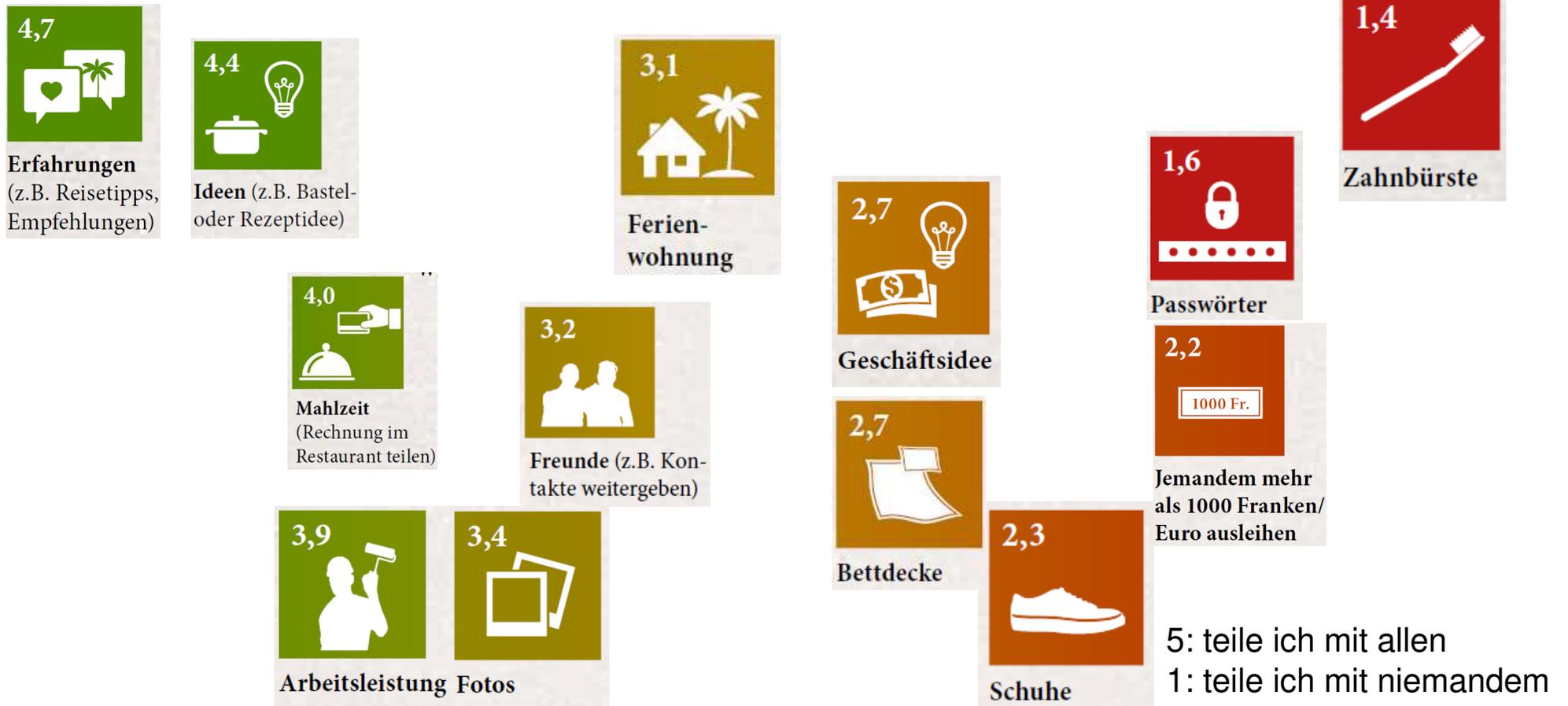
Ablauf

1. «Sharing-Society» – Was ist darunter zu verstehen?
2. «Sharing-Society» – Eine Herausforderung für die Politik?
3. «Sharing-Society» – Warum bereichsübergreifende Ressortforschung dazu?

1. «Sharing-Society» – Was ist darunter zu verstehen?



1. «Sharing-Society» – Was ist darunter zu verstehen?

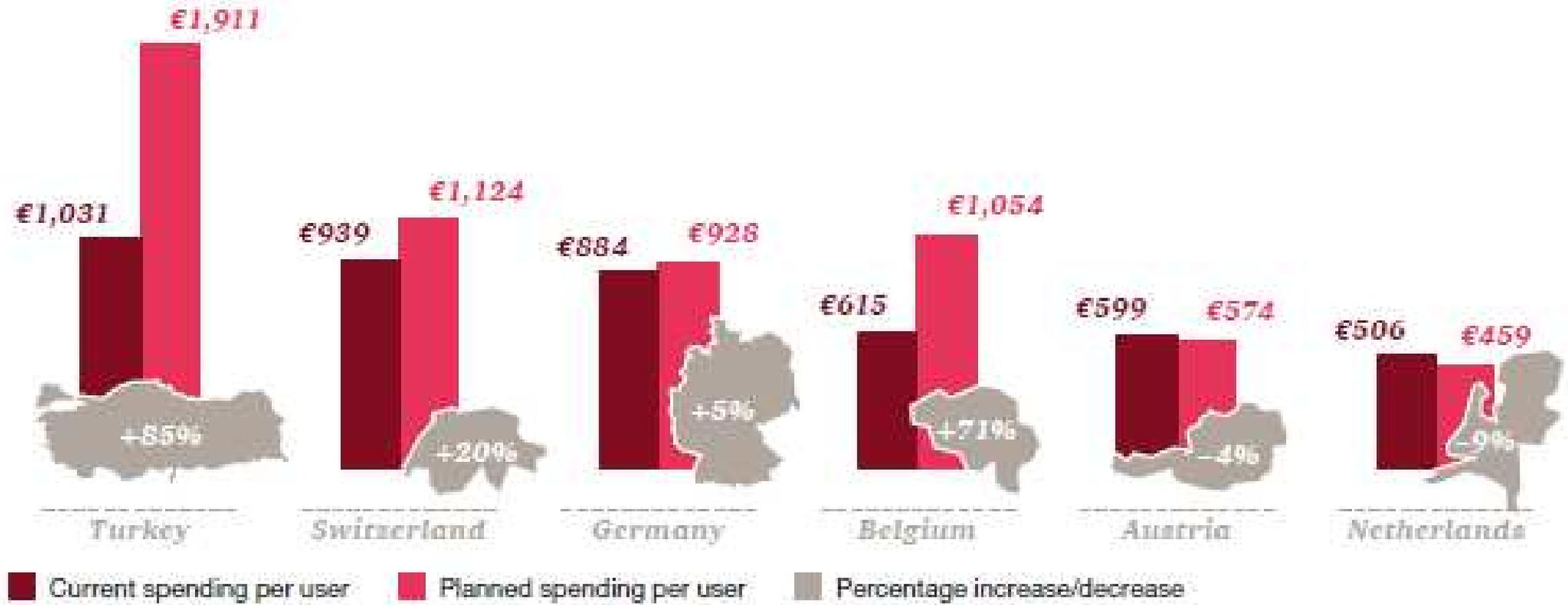


Quelle: Frick et al. 2013

"Sharing Society"

5: teile ich mit allen
1: teile ich mit niemandem

1. «Sharing-Society» – Was ist darunter zu verstehen?



Quelle: pwc 2018

1. «Sharing-Society» – Was ist darunter zu verstehen?

Keine allgemein anerkannte Definition

Bericht des Bundesrates 2017

- Peer-to-Peer-Angebote gegen Entgelt (P2P)
- «hybride Modelle» (P2P und B2C)

Studie TA-Swiss

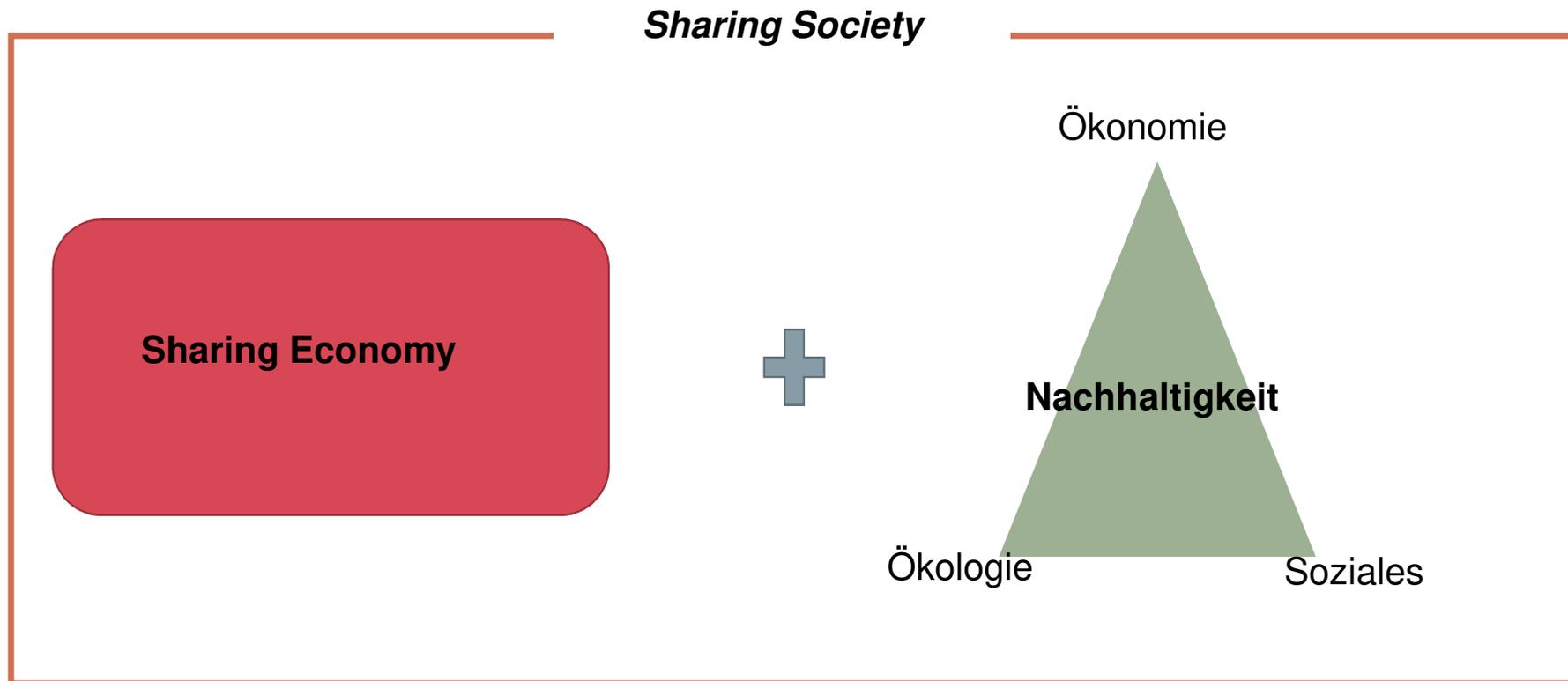
- ICT-gestützte Onlineplattformen
- Anbieter und Nutzer meist Individuen (P2P)
- temporäre Nutzung ohne Eigentumsübertragung
- keine digitalen Güter.

1. «Sharing-Society» – Was ist darunter zu verstehen?

Was ist neu?

- Plattformen ersetzen Zwischenhändler – «plattform business»
- Rollen von Anbietenden und Konsumierenden lösen sich auf – «prosumers»
- Neue Technologien haben Schlüsselrolle – «product-as-a-service»
- Angebote werden flexibilisiert – «on-demand economy»
- Nutzen der Schwarmintelligenz – «wisdom of crowds»
- Geringe Transaktionskosten – «trust as key currency»

1. «Sharing-Society» – Was ist darunter zu verstehen?



2. «Sharing-Society» – Eine Herausforderung für die Politik?

Warum braucht es ganz allgemein überhaupt politische Steuerung?

- Defensive Argumentationslinie: Risiko reduzieren – negative Effekte abschwächen!
- Offensive Argumentationslinie: Chancen nutzen – Gesellschaft gestalten!

2. «Sharing-Society» – Eine Herausforderung für die Politik?

	Chancen der Sharing Society	Risiken der Sharing Society
Ökonomie	<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz (z.B. durch Feedback-Systeme) • Fairness / Partizipation / Demokratisierung des Zugangs • Neue Einkommensmöglichkeiten • Flexible Beschäftigungsmodelle • Höhere Nachfrage durch Ersparnis • Generell: Wachstumschancen 	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoverlagerung zu Arbeitnehmenden / Konsumenten • Ausbeutung der Arbeitenden («race to the bottom»; Plattform-Kapitalismus) • Unklare Verantwortlichkeiten – Umgehung von Regulierungen • Neue Monopole - «ungleich lange Spiesse» • Gefahr für traditionelle Anbietende • Datenschutz
Soziale	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Vernetzung / Kohäsion (Gemeinschaft) • Wertewandel zu Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ungleicher Zugang Einkommen • Soziale Spaltungerscheinungen – Gentrifizierung
Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> • geringere Belastung durch geteilte Ressourcen und geteilte Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung des Angebots – Ausweitung der Nachfrage • Rebound-Effekte

2. «Sharing-Society» – Eine Herausforderung für die Politik?

Sicherstellung wichtiger öffentlicher Güter und Ressourcen		Beeinflussung des gesellschaftlichen Handelns		
Hoheitsrechte des Staates	Staat als Anbieter/Nutzer von Gütern und Dienstleistungen	Regulative Politik («sticks»)	Finanzierung («carrots»)	Überzeugung («sermons»)
Rechtliche Regelung Datenverwendung und Datenschutz	Bibliotheken Unternutzte Räumlichkeiten für Sharing freigeben Carpooling innerhalb öffentlicher Verwaltung	Tourismus-abgabe Zweckentfremdungsgesetze Parkplatz-regulierung	Förderung multimodale Mobilität Start-Up-Finanzierung	Foodwaste-Kampagne BLW Angebotsverzeichnisse (Datenbanken)

2. «Sharing-Society» – Eine Herausforderung für die Politik?

Ja, «Sharing-Society» ist Herausforderung für die Politik – bietet Chancen und Risiken

Ja, Verwaltung muss sich damit beschäftigen – nicht nur negative Effekte abschwächen sondern auch Chancen nutzen

Aber braucht es dazu bereichsübergreifende Ressortforschung?

3. «Sharing-Society» – Warum bereichsübergreifende Ressortforschung dazu?

Ja, es braucht bereichsübergreifende Ressortforschung, denn Themen beschäftigen meist mehrere Politiken gleichzeitig

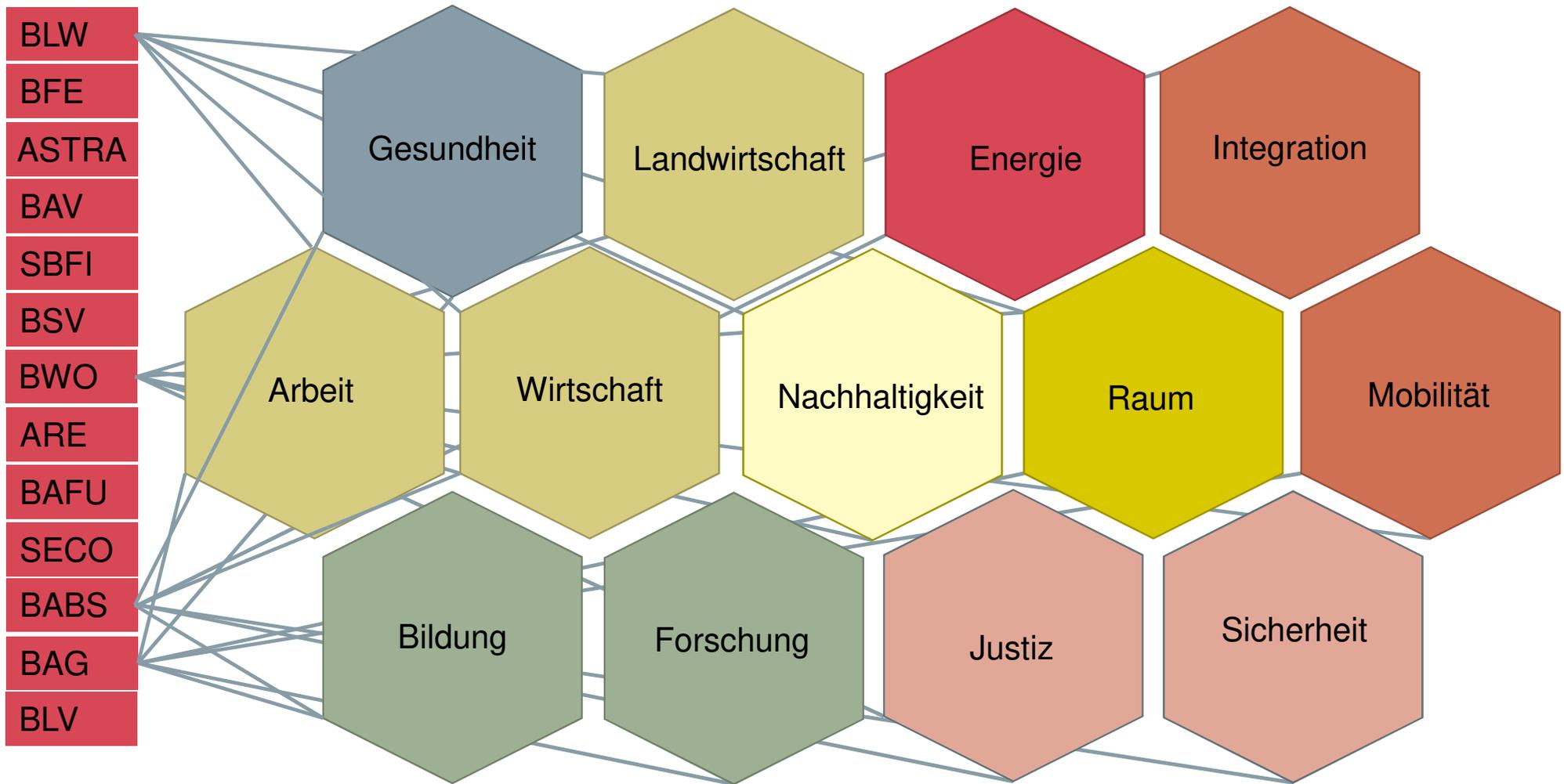
Literatur: Johal/Zon (2018): Policymaking for the Sharing Economy

- «Finding the appropriate tools to consider issues that fall between many mandates requires thinking outside of governments' existing tool-boxes»
- «An independent review of the sharing economy in the UK recommended an Innovation Lab for the sharing economy for just this purpose»

Frühere Treffen der Arbeitsgruppe «Ressortübergreifende Forschung»

- Thematik betrifft alle fünf Handlungsebenen (Wohnen, Arbeit, Freizeit, Ernährung, Sicherheit)
→ Querschnittscharakter macht ressortübergreifende Forschung notwendig
- Teilen von Ressourcen hat potenziell gewichtige und vielfältige gesellschaftliche, volkswirtschaftliche und ökologische Auswirkungen

3. «Sharing-Society» – Warum Ressortforschung bereichsübergreifend dazu?



"Sharing Society"

3. «Sharing-Society» – Warum Ressortforschung bereichsübergreifend dazu?

Fazit

- Staat kann mehr als nur regulieren – er soll helfen, die Gesellschaft zu gestalten!
- Braucht aber Steuerungswissen – das ist eine Aufgabe der Ressortforschung
- Herausforderung «Sharing Society» betrifft alle Politikbereiche und ...
- auch alle Staatsebenen (Bund, Kantone, Städte und Gemeinden)

«All in all, the economic, social and environmental effects of sharing economy platforms are largely unknown» (Frenken & Schor, 2017:8)

Quellen

- Belk, R. (2014): *Sharing Versus Pseudo-Sharing in Web 2.0*. *Anthropologist* 18(1): 7-23.
- Botsman, R.; Rogers, R. (2010): *What's Mine Is Yours: The Rise of Collaborative Consumption*. New York.
- Frenken, K.; Schor, J. (2017): Putting the sharing economy into perspective. *Environmental Innovation and Societal Transitions* 23 (2017): 3-10.
- Frick, K.; Hauser, M.; Gürtler, D. (2013): *Sharity – Die Zukunft des Teilens*, GDI Studie Nr. 39, Rüşchlikon.
- Johal, S.; Zon, N. (2018): *Policymaking for the Sharing Economy: Beyond Whack-A-Mole*. Mowat Centre, Toronto.
- PWC (2018): *Sharing Economy 2017. The New Business Modell*, Berlin.
- Rifkin, J. (2011): *The Third Industrial Revolution: How Lateral Power is Transforming Energy, the Economy, and the World*. New York: St. Martin's Press.
- Schor, J. (2014): *Debating the Sharing Economy*. Essay publiziert von der *Great Transition Initiative*. Abrufbar unter: <http://www.greattransition.org/>
- Schubert, K.; Bandelow, N. C. (2009): *Lehrbuch der Politikfeldanalyse 2.0*. In: Mohr, Arno (hrsg.). *Lehr- und Handbücher der Politikwissenschaft*. München.
- Schweizerischer Bundesrat (2017): *Bericht über die zentralen Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft*. Bericht des Bundesrats vom 11. Januar 2017, Bern.
- Slee, T. (2016): *Deins ist Meins. Die unbequemen Wahrheiten der Sharing Economy*. München.
- Stokes, K.; Clarence, E.; Anderson, L.; Rinne, A. (2014): *Making Sense of the UK Collaborative Economy*. London.
- Departement für Umwelt, Verkehr und Energie (2018): *Shared Economy und der Verkehr in der Schweiz*. Forschungsprojekt SVI 2014/007 auf Antrag der Schweizerischen Vereinigung der Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten (SVI).
- Von Stokar; Peter, M.; Zandonella, R.; Angst, V.; Pärli, K.; Hildesheimer, G.; Scherrer, J.; Schmid, W. (2018): *Sharing Economy – teilen statt besitzen. Untersuchung der ökonomischen und rechtlichen Aspekte*. TA-Swiss 2018, Zürich.